

Ökosystemleistungen und deren Inwertsetzung in urbanen Räumen – Weiterentwicklung der Empfehlungen von TEEB DE mit Akteuren in Deutschland

Zusammenfassung

Vom 21. bis 24. November 2016 fand – an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm des Bundesamtes für Naturschutz - der Workshop ‚Ökosystemleistungen und deren Inwertsetzung in urbanen Räumen – Weiterentwicklung der Empfehlungen von TEEB DE mit Akteuren in Deutschland‘ statt.

Organisation und Teilnehmer

Organisation und Durchführung der Veranstaltung lagen bei Faktor Natur consulting, der Deutschen Umwelthilfe, StadtLand sowie Prof. Dr. Bernd Hansjürgens vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ.

Die Teilnehmer waren Vertreterinnen und Vertreter aus direkt oder indirekt mit dem Naturschutz befassten kommunalen Ämtern und Verbänden, Naturschutzorganisationen und –initiativen, Bundesbehörden, bis hin zu Umweltplanerinnen und Umweltwissenschaftlern.

Hintergrund und Ziele

Die **Verbreitung und Nutzung des Ökosystemleistungskonzepts** samt den ökonomischen Ansätzen zur Bewertung und Inwertsetzung von Ökosystemleistungen ist ein wichtiges Anliegen. Dies wird insbesondere verdeutlicht in der internationalen TEEB-Studie ‚The Economics of Ecosystems and Biodiversity‘, die von der EU sowie dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) zur ökonomischen Bewertung und Inwertsetzung der Natur durchgeführt wurde.

Das Vorhaben **Naturkapital Deutschland - TEEB DE** ist der deutsche Beitrag zum internationalen TEEB-Prozess. Ziel dieses von 2012 bis 2017 laufenden Projekts ist es, die Leistungen der Natur für die Gesellschaft (Ökosystemleistungen) sowie ihre gesellschaftliche Bedeutung (‚Bewertung‘) aufzuzeigen und ihre Integration in private und öffentliche Entscheidungen auf allen Ebenen (‚Inwertsetzung‘) zu fördern. Im Verlaufe des Naturkapital Deutschland-Projekts entstanden drei umfassende Berichte zu den Themen ‚Naturschutz und Klimapolitik – Synergien und Konflikte‘, ‚Ökosystemleistungen in ländlichen Räumen‘ und

‚Ökosystemleistungen in der Stadt‘. Zum Abschluss des Vorhabens wird ein ‚Synthesebericht‘ erstellt, der die Hauptergebnisse zusammenfassen soll.

Für die Umsetzung und weitere Verbreitung des TEEB-Ansatzes ist eine intensive und direkte **Kommunikation mit und zwischen relevanten Akteuren** notwendig. Dabei sind nicht nur Praxisvertreter aus dem Naturschutz anzusprechen, sondern insbesondere auch Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen jenseits des Naturschutzes, von denen erhebliche Wirkungen auf Landnutzung und Naturinanspruchnahme ausgehen, wie z.B. Stadtentwicklungsplanung, Wirtschaftsförderung und Infrastrukturentwicklung. Dazu sollte der Workshop an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm einen Beitrag leisten.

Das **Ziel des Workshops** war es dementsprechend, Erkenntnisse zu Ökosystemleistungen und deren Inwertsetzung im Kontext urbaner Räume zu vermitteln und Handlungsempfehlungen mit den Akteuren zu entwickeln und zu diskutieren. Hierbei diente der Bericht ‚Naturkapital und Klimapolitik - Synergien und Konflikte‘ (2015) und ‚Ökosystemleistungen in der Stadt‘ (2016) als Grundlage.

Eine **ökonomische Perspektive** auf die Multifunktionalität des Stadtgrüns hilft, den Wert der hiervon ausgehenden Ökosystemleistungen für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland insbesondere in Zeiten des demografischen und gesellschaftlichen Wandels zu verdeutlichen. Im Rahmen des Workshops sollten daher Trade-offs und Synergien urbaner Entwicklung und der Ökosystemleistungen des Stadtgrüns verdeutlicht sowie Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung konkretisiert und weiterentwickelt werden. Dabei wurden neben Aspekten der städtischen Anpassung an den Klimawandel auch Fragen der Gesundheitswirkungen des Stadtgrüns sowie der Umweltgerechtigkeit in Bezug auf verschiedene Belastungen im urbanen Lebensumfeld behandelt. Es wurde anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis auch diskutiert, welche gesetzlichen und planerischen Optionen bestehen, die Rolle des Stadtgrüns in der Stadtentwicklung zu stärken und wie Synergien mit dem Klimaschutz und der Klimaanpassung und den dort bereitgestellten Fördermöglichkeiten genutzt werden können.

Methoden und Vorgehen

Der Workshop bestand aus einer Mischung von Impulsvorträgen und anschließenden Diskussionen im Plenum, parallelen World Cafés sowie der Arbeit in Kleingruppen zu verschiedenen Themenbereichen.

Die **Impulsvorträge** dienten vor allem der Schaffung gemeinsamer Wissensgrundlagen und stellten zum Teil Handlungsempfehlungen aus Sicht der jeweiligen Experten zur Diskussion. Dazu wurden insgesamt sieben Vorträge zum TEEB-Ansatz, der Wirkung von Stadtgrün auf Gesundheit, Stadtklima und Umweltgerechtigkeit sowie zu Beispielen für die Herausforderungen aber auch erfolgreichen Handlungsansätze zur Stärkung des Stadtgrüns gehalten.

Die parallelen **World Cafés** wurden genutzt, um das Ökosystemleistungskonzept sowie seine Möglichkeiten und Grenzen zu reflektieren und auch hier ein gemeinsames Verständnis zu erarbeiten.

Der Schwerpunkt der **Kleingruppenarbeit** bestand in der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die Nutzung des Ökosystemleistungskonzeptes und der ökonomischen Perspektive in der lokalen Umsetzung. Hier wurden in drei Arbeitsgruppen die zwei Schwerpunktbereiche ‚Kommunikation und Bewusstseinsbildung‘ sowie ‚Regulieren, Planen und Finanzieren‘ thematisiert. Die Handlungsempfehlungen wurden in den Arbeitsgruppen detailliert ausgearbeitet und priorisiert und im Abschlussplenum präsentiert und diskutiert. Dabei profitierte der Workshop in besonderer Weise davon, dass zahlreiche Teilnehmer über umfangreiches Expertenwissen und Einblick in die kommunale Entscheidungspraxis verfügen und sich so konstruktiv in die Diskussionen einbringen konnten.

Workshop Ergebnisse

Arbeitsgruppen ‚Kommunikation und Bewusstseinsbildung‘

Die Praxisanwender erkennen im Ökosystemleistungskonzept einen lohnenswerten Ansatz, der sie in ihrer jeweiligen Arbeit bereichern kann. Sie sehen vor allem großen Bedarf in der Kommunikation und erkennen das Ökosystemleistungskonzept dabei als einen Mehrwert, um neue, zusätzliche Argumente für Naturschutz zu finden, neue Allianzen zu schmieden und dadurch die Akzeptanz und die Unterstützung von Stadtgrün in der breiten Öffentlichkeit und unter den betroffenen Akteuren in angrenzenden kommunalen Ämtern und Behörden zu erhöhen. Jedoch bedarf es derzeit noch konkreter Praxistests für das Konzept, so dass verschiedene Pilotvorhaben mit unterschiedlichen Konstellationen für Ökosystemleistungen notwendig sind und in Zukunft verstärkt gefördert werden sollen.

Arbeitsgruppe ‚Planen, Regulieren und Finanzieren‘

In der Gruppe wurden die bestehenden Instrumente des Bau- und Planungsrechts mit Blick auf ihre Wirksamkeit zur Verbesserung der Biodiversität und der Stärkung des Stadtgrüns in urbanen Gebieten auf den Prüfstand gestellt. Es wurden Verbesserungsvorschläge zur Anwendung der Umweltprüfung sowie von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durch die Einbeziehung des Ökosystemleistungskonzeptes entwickelt. Insbesondere mit Blick auf das Schutzgut Boden kann das Ökosystemleistungskonzept zur Überwindung der aktuell nicht sachgerechten Bewertung von Böden dienen. Weiterhin sollen regionale und interkommunale Konzepte zur Entwicklung grüner Infrastruktur durch das Ökosystemleistungskonzept gestärkt werden.

Große Hoffnungen werden auf die Ausgestaltung des neuen Förderprogramms Zukunft Stadtgrün gesetzt, welches zielgerichtet für die Verbesserung der Biodiversität in urbanen Gebieten eingesetzt werden sollte.

Instrumente zur Reformierung der aktuellen Planungsinstrumente durch Arten- und Biotopsschutzkonzepte und Grünflächenentwicklungspläne können zusammen mit dem Ökosystemleistungskonzept neue Impulse für verbesserte Umsetzung.

Die diversen Debatten und die erzielten Ergebnisse während des Workshops wurden dokumentiert und werden nach ihrer Auswertung im BfN-Skript der Veranstaltung und komprimiert in einem zugehörigen Artikel in der Zeitschrift ‚Natur und Landschaft‘ veröffentlicht.